

Gerald Zwittkovits

der gebürtige Wiener Neustädter ist Diplomingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft und ausgebildeter Klassiksänger. Mit seinem Start-up „WasserStimme“ kombiniert er nun beide Professionen und macht Wasserbewusstseinsbildung mit Hilfe der Kunst. Einerseits singt er als „WaterTenor“ über das Wasser, wie mit Crossover Musiknummern „Live is Life“, natürlich „rein ist rein“, und andererseits mit der Kunstfigur „AquaVocy“.

Warum Zwittkovits diesen ungewöhnlichen Weg wählte, erklärt der Künstler so: „Ich könnte auch Fachvorträge zum Thema Wasser geben, aber das ist langweilig, und da ich auch singen kann, gebe ich Informationen mithilfe der Musik weiter“.

Es trifft Wissenschaft auf Kunst. Die Darbietungen sind informativ und unterhaltsam. Und das Thema ist aktueller denn je.



WasserSTIMME

AquaVocy's World (2016)

ist ein Kurzfilm, bei dem der Umgang mit unserem Lebenselixier Nr.1 auf eine spielerische Art und Weise dargestellt wird. Gerald Zwittkovits schlüpft in die Rolle des „AquaVocy“. Durch die nonverbale Darstellung dieser Figur wird der Inhalt einem multinationalen Publikum zugänglich. Der erste Film zum Thema „No Water, no Life!“ ist auf YouTube zu sehen.

Für weitere Themen, wie „No Water, no Beer“, „No Water, no Money“, oder „No Water, no Electricity“ werden potentielle Produktionspartner gesucht.



Arien im Klärbecken (2017)

ist ein Filmmitschnitt, der im Zuge von Reparaturarbeiten in der Kläranlage und der Imagefilmproduktion „Concert for Water“ entstanden ist. Im Einsatz für das Wasser ist Zwittkovits tatsächlich mit einem Smoking - á la James Bond - in ein Klärbecken gestiegen und hat Operarien und Eigenkompositionen wie „Aqua Panta Rhei“ gesungen. Wegen Regen wäre der Dreh fast ins Wasser gefallen, aber der Klärwärter hatte gemeint: Tua da nix aun, kräu owi“!



Concert for Water (2017)

ist ein Konzert für und über unser Wasser. Dabei erklingen Opern- und Operettenmelodien von Mozart über Schubert bis Strauß, die mit bekannten Nummern von EAV oder Opus zu Poparien vereinigt werden. Poparien, oder Wasserlieder werden diese Musikstücke deswegen genannt, da Zwittkovits die Texte so bearbeitet hat, dass eine Kläranlage, oder die Reinheit der Flüsse besungen wird. Zu hören ist dann u.a. „Rein ist rein“.

Begleitet wird der WaterTenor von der Damenkapelle Tempo di Valse, die aus der Stehgeigerin Ruth Müller und den Musikerinnen am Cello, Kontrabass, Klarinette, Querflöte und Klavier bestehen. Die Popnummern werden vom Volksopern-Pianisten Béla Fischer interpretiert. Die Einzigartigkeit des Konzertes besteht darin, dass in der Moderation Einblicke in den Beruf des Kulturtechnikers vom Kanalbau bis zum Wasserkreislauf gegeben werden.

Auch Eigenkompositionen wie „Signation in Blue“, „Aqua Panta Rhei“, oder „No Water, No Christmas Tree“ gelangen zum Vortrag. Der Donauwalzer, die Forelle und das James Bond Thema runden das Konzert zu einem unvergessenen Konzertabend ab.

